Delgiertenversammlung und Jahreszusammenkunft am 9. und 10. Juni 1956 in Frauenfeld

Autor(en): **Henzi, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **24 (1957)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-697288

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leutwyler

Wohl 300 Personen haben sich am 9. Oktober 1955 in Reinach (AG) zur 3. Tagung zusammengefunden. Bäckermeister Paul Leutwyler aus Aarwangen, der Verfasser der Leutwyler Genealogien (siehe Schweizer Familienforscher 1954, S. 137), hatte diese Tagung organisiert, und sprach über seine neuesten Forschungen. (Siehe S. A. aus dem «Echo vom Homberg»).

Munzinger

Die Pfälzer Munzinger stammen nach der Tradition aus der Schweiz, darum finden sich in der «Chronik der Pfälzer Munzinger» (Schriftleitung Direktor Dr. Albert Munzinger, Würzburg, Sanderring 23) auch regelmäßig Beiträge über Schweizer Munzinger. So wird in Nr. 20 (richtig 21) 1954 über die frühesten bekannten Pfälzer M. berichtet, und auch die mündliche Überlieferung der Schweizer Herkunft wiedergegeben. In Nr. 22, 1955 findet sich ein Aufsatz zum 100. Todestag von Bundesrat Josef M. und in Nr. 23, 1956 über das Wappen der Linie Olten, sowie eine Notitz über die letzten Basler M.

Straßer-Chratte, Bärn

27 Mitglieder besuchten am 1. Dezember 1956 die Verwaltungsratssitzung in Bern. Aus dem launigen Bericht des Gubernators E. E. Straßer erwähnen wir die herzliche gegenseitige Begrüßung, besonders «vo Syte vom Willi, vowäge, vo däm het es Jedes drüberi es schtyfs Müntschi übercho». Für die «V. Straßer-Chratte-Tagig» am 23. Juni 1957 hat man sich «für Wabere bi Bärn etschide, wo-n-is ds Margritli u dr Aernscht Wagner e Piggniggplatz rüschte weu».

DELEGIERTENVERSAMMLUNG UND JAHRESZUSAMMENKUNFT

am 9. und 10. Juni 1956 in Frauenfeld

Delegiertenversammlung.

Die Mitglieder des Vorstandes der SGFF und die Delegierten der Sektionen versammelten sich am 9. Juni im Bürgerratssaal zu Frauenfeld zur 11. ordentlichen Delegiertenversammlung. Der neue Gesellschaftspräsident, Herr Prof. Dr. H. Bleuler, Küsnacht (ZH), begrüßte die Anwesenden und dankte den Behörden für die zur Verfügungstellung des schönen Saales.

Das Protokoll der 10. Delegiertenversammlung in Neuenburg wurde genehmigt unter bester Verdankung an den zurücktretenden Protokollführer, Herrn Jakob Wickli, Zürich. Der Bericht für das Jahr 1955 wurde noch vom zurücktretenden Präsidenten, Herrn Eduard Binkert, Luzern, verlesen. Zum Schlusse dankte Herr Binkert all jenen, die in irgend einer Charge unserer Gesellschaft nützlich gewesen waren. Insbesondere wünschte er dem neuen Präsidenten eine erfolgreiche Amtszeit. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden diskussionslos genehmigt und dem Vorstand Décharge erteilt.

Der Jahresbeitrag für 1957 wurde auf Fr. 10.— belassen. Ein Voranschlag für das Jahr 1957 lag nicht vor, doch kann mit ähnlichen Zahlen wie 1955

eine ausgeglichene Rechnung erwartet werden. Der Verwalter der Zentralstelle, Werner Debrunner, Erlenbach (ZH), möchte in absehbarer Zeit entlastet werden. Der Rechnungsrevisor Rudolf Henzi, Zürich, schlägt vor, die Buchhaltung der Zentralstelle zu vereinfachen. Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.

Der Vorsitzende gedachte unseres Vorstandsmitgliedes Fräulein Henriette Greiner und die Versammlung erhob sich zu Ehren der Verstorbenen. Als neuer Protokollführer wird Rudolf Henzi, Zürich (bisher Rechnungsrevisor), einstimmig gewählt, ebenso die Rechnungsrevisoren J. Weiß-Moßdorf, Zürich (bisher) und Werner Strickler, Wädenswil (neu).

Der Antrag der Sektion Bern, genaue Angaben über die Neuherausgabe des Schweizerischen Familiennamenbuches zu erhalten, führte zu einer stark benutzten, interessanten und wie sich zeigte, notwendigen Diskussion. Den verschiedenen Ausführungen war zu entnehmen, daß man sich noch nicht einig war, ob ein unveränderter Neudruck des FNB zu veranlassen sei oder eine Neuauflage mit verschiedenen Abänderungen wie z. B. Korrektur der offensichtlichen Fehler, Aufnahme der ca. 30 000 mit Ausländern verheirateten Schweizerinnen (die ihr Schweizerbürgerrecht behielten oder wieder erlangten), Aufnahme ausgestorbener Geschlechter, separate Aufnahme derjenigen Gemeinden, die in neuester Zeit eingemeindet wurden. Auch die finanzielle Seite ist noch lange nicht abgeklärt. Die Fr. 10 000.—, die seinerzeit der SGFF auf Antrag des Bundesrates für eine Neuauflage des vergriffenen FNB zur Verfügung gestellt wurden, genügen bei weitem nicht. Wer übernimmt die Mehrkosten? Zum Schluß wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen eine Kommissionssitzung festzusetzen, die sämtliche Punkte überprüfen soll um abzuklären, welche Wünsche berücksichtigt werden müssen. damit eine klare Grundlage für eine definitive Kostenberechnung vorliege.

Der Vorsitzende machte die Anwesenden darauf aufmerksam, daß der Werbung neuer Mitglieder größere Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse. Die Zahl der Mitglieder ist 1955 leider wieder zurückgegangen und beträgt noch 399. In diesem Sinne machte Dr. Hans Kläui, Ober-Winterthur, Herausgeber der periodisch erscheinenden Zürcher Chronik, einen wertvollen Vorschlag. Er wäre bereit, gelegentlich eine Sondernummer des «Familienforschers» der Zürcher Chronik beizulegen. Diese sollte einen Werbeartikel über unsere Gesellschaft enthalten mit Beilage einer Anmeldekarte. Dr. Kläui verspricht sich insbesonders bei der Lehrerschaft Erfolg.

Um 20.15 Uhr folgten im Bürgerratssaal die gut besuchten öffentlichen Vorträge unserer Mitglieder Werner Debrunner, «Was ist Familienforschung», und Dr. Hans Kläui, «Dichtung und Wahrheit über den Ursprung unserer Familiennamen».

Jahreszusammenkunft

Sonntag, 9.30 Uhr, war der Bürgerratssaal wiederum von den inzwischen neu angerückten Mitgliedern und vielen Gästen beinahe ganz gefüllt. Der Gesellschaftpräsident übergab das Wort an alt Rektor Dr. E. Hertli, Frauen-

feld, zu seinem interessanten, humorvollen und mit eigenen Erlebnissen gespickten Vortrag über Heraldisches und Unheraldisches aus dem Thurgau. Es war ein eigenartiger Reiz den Worten des Redners zuzuhören, während sich die Sonne in bunten Farben in den Wappenscheiben spiegelte, die den schönen Bürgerratssaal zierten. Nur zu rasch verging die Zeit, schon standen die Gesellschaftswagen vor dem Rathaus bereit um uns zum ersten Ziel, der Kartause zu Ittingen zu fahren. Hier bewunderten wir den herrlichen Barock-Chor, welcher mit reich geschnitztem Gestühle im Jahre 1703 durch den Prior Christoph II. erbaut wurde. Auch die Deckengemälde, die mit reichverzierten Rokokostukkaturen versehen sind und vom bischöflich konstanzischen Hofmaler Ludwig Hermann im Jahre 1763 gemalt wurden, erregten unsere Bewunderung. Dann ging es weiter dem Bodensee entgegen, wo wir in Gottlieben in der originellen Drachenburg unsere hungrigen Mägen füllten. Nach dem Mittagessen warfen wir einen Blick auf die schönen alten Fachwerkbauten und den herrlich daliegenden Bodensee. Durch prächtigen Wald ging die Fahrt zum Schloß Altenklingen, wo wir von Herrn Dr. Zollikofer aufs liebenswürdigste empfangen wurden, und dann unter Führung von Mitgliedern der Familie das ganze Schloß besichtigen konnten. Weiter fuhren wir unserem letzten Ziel, dem auf luftiger Höhe gelegenen Schloß Sonnenberg zu. Jedem wird der herrliche Saal und die glanzvolle Aussicht in Erinnerung geblieben sein, und hochbefriedigt kehrte man am Abend nach Frauenfeld zurück. Rudolf Henzi.

BUCHBESPRECHUNGEN

Stammtafeln und Aktensammlung der Familie Schlumberger

Viele Familienforscher, besonders in der Nordwestschweiz, werden aus der schönen Publikation «Tableaux Généalogiques de la Famille Koechlin 1460—1914 (3. Ausgabe bei E. Meininger in Mülhausen erschienen) großen Nutzen gezogen haben, enthält dieselbe doch nicht nur die Koechlin'schen Stammtafeln, sondern auch diejenigen aller Familien, welche von einem Koechlin abstammen.

Das gleiche Ziel hat Herrn Léon Schlumberger-de Witt, 1855—1929, Großindustrieller in Gebweiler vorgeschwebt. Auch er wollte in seinen TABLEAUX GENEALOGIQUES de la Famille SCHLUMBERGER nicht nur die Stammtafeln der Familie Schlumberger zusammenstellen, sondern von Stammtafel No. 53 des Georg Jacob Schlumberger (1706—1763) an auch die Stammtafeln aller verheirateten weiblichen Schlumberger und diejenige ihrer vollständigen Nachkommenschaft. Dadurch ergibt sich eine große Zahl von Stammtafeln auch schweizerischer Familien. Um nur einige von den mehrfach vertretenen Namen zu nennen, führe ich an: Alioth, De Bary, Bordier, Burckhardt, Burnat, Duvillard, Feer, Geigy, von Graffenried, His, Iselin, Koechlin, Lutz, von May, von Orelli, de Palézieux, von Passavent, Reber, Refardt, Reverdin, Sarasin, Thurneysen, Vischer, von Wattenwyl, von Wurstemberger. Die ursprüngliche Absicht Léon Schlumbergers, wie er dies bis